

Auguste Luise von Württemberg-Oels-Bernstadt ♀ Herzogin von Sachsen-(Weißenfels-)Barby, Gemahlin von Herzog Georg Albert von Sachsen-(Weißenfels-)Barby, ⚭ 11.01.1698 (a.S.) / 21.01.1698 (n.S.) Bernstadt (poln. Bierutów), † 04.01.1739 Skarsine (poln. Skarszyn), ♀ Oels (poln. Oleśnica) (Schlosskirche).

Vater: Christian Ulrich I. (1652–1704), Herzog von Württemberg-Oels-Bernstadt; **Mutter:** Sophie Wilhelmine, geb. von Ostfriesland (1659–1698); **Geschwister:** Luise Elisabeth (1673–1736), (Halbschwester), ab 1688 Herzogin von Sachsen-(Merseburg-)Lauchstädt; Christian Ulrich (⚭ 1674), (Halbbruder); Leopold Viktor (1675–1676), (Halbbruder); Friederike Christine (⚭ 1676), (Halbschwester); Sophie Angelika (1677–1700), (Halbschwester), ab 1699 Herzogin von Sachsen-Zeitz-Neustadt; Eleonore Amone (1678–1679), (Halbschwester); Theodosia (⚭ 1680), (Halbschwester); Christine Marie (1685–1696), (Halbschwester); Christian Erdmann (1686–1689), (Halbbruder); Eleonore Hedwig (1687–1688), (Halbschwester); Ulrike Erdmute (1689–1690), (Halbschwester); Karl Friedrich II. (1690–1761), (Halbbruder), Herzog von Württemberg-Oels-Juliusburg; Christian Ulrich II. (1691–1734), (Halbbruder), Herzog von Württemberg-Oels-Wilhelminenort; Elisabeth Sibylle (1693–1694), (Halbschwester); ⚭ 1721 (gesch. 1732) Georg Albert (1695–1739), Herzog von Sachsen-Weißenfels-Barby.

Ihre Kindheit verbrachte Auguste in Oels (poln. Oleśnica) und den diese schlesische Standschaft umgebenden Landschlössern. 1721 vermählte sie sich in Forst/Lausitz, dem Witwensitz ihrer Halbschwester Luise Elisabeth von Sachsen-(Merseburg-)Lauchstädt, mit Herzog Georg Albert aus der Sachsen-Weißenfelser Seitenlinie in Barby. – Die Ehe stand von Beginn an unter ungünstigen Vorzeichen, da Auguste ihren Ehemann als Person entschieden ablehnte und ihre Ankunft in Barby möglichst lange hinauszögerte. Besser verstand sie sich mit ihrem baubegeisterten, aber stets geldbedürftigen Schwiegervater Heinrich, dem sie ein Darlehen in Höhe von 5.000 Talern gewährte. Nach dessen Tod 1728 nahmen die Differenzen zwischen den Eheleuten weiter zu, bis Auguste 1730

bei Abwesenheit ihres Ehemanns mit unbekanntem Ziel abreiste. Der Herzog erfuhr erst einige Monate später von ihren Aufenthalten in Norddeutschland (Oldenburg , Hamburg). Üble Gerüchte über ihren Lebenswandel bewogen ihn nun, selbst eine Trennung anzustreben. Im kursächsischen Riesa erschien 1731 eine Hochstaplerin, die sich mit gefälschten Papieren für die abwesende Auguste ausgab und nach ihrer Entlarvung in das Zuchthaus in Waldheim gebracht wurde. 1732 wurde die kinderlos gebliebene, unglückliche Ehe geschieden. Auguste kehrte daraufhin nach Oels zurück und verstarb 1739 auf dem Bad- und Landgut Skarsine (poln. Skarszyn) .

Literatur: Karl von Weber, Eine Pseudo=Herzogin 1731, in: ders., Aus vier Jahrhunderten, Bd. 1, Leipzig 1857, S. 255-264; Barocke Fürstenresidenzen an Saale, Unstrut und Elster, hrsg. vom Museumsverbund „Die Fünf Ungleichen e.V.“ und dem Museum Schloss Moritzburg Zeitz, Petersberg 2007. – Sönke Lorenz/Dieter Mertens/Volker Press (Hg.), Das Haus Württemberg, Stuttgart 1997, S. 215.

Jochen Vötsch

5.2.2024

Empfohlene Zitierweise: Jochen Vötsch, Auguste Luise von Württemberg-Oels-Bernstadt, in:

Sächsische Biografie, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V.

Online-Ausgabe: <https://www.isgv.de/saebi/> (6.2.2026)

Normdaten:

Permalink: <https://saebi.isgv.de/gnd/142760765>

GND: 142760765

SNR: 24375

PDF-Erstellungsdatum: 6.2.2026

LATEX-PDF (LuaLaTeX)